Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 34 (1941)
Heft: [2]: Schüler

Artikel: Eishockey : das schnellste Spiel der Welt
Autor: Hess, P.A.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-990248

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

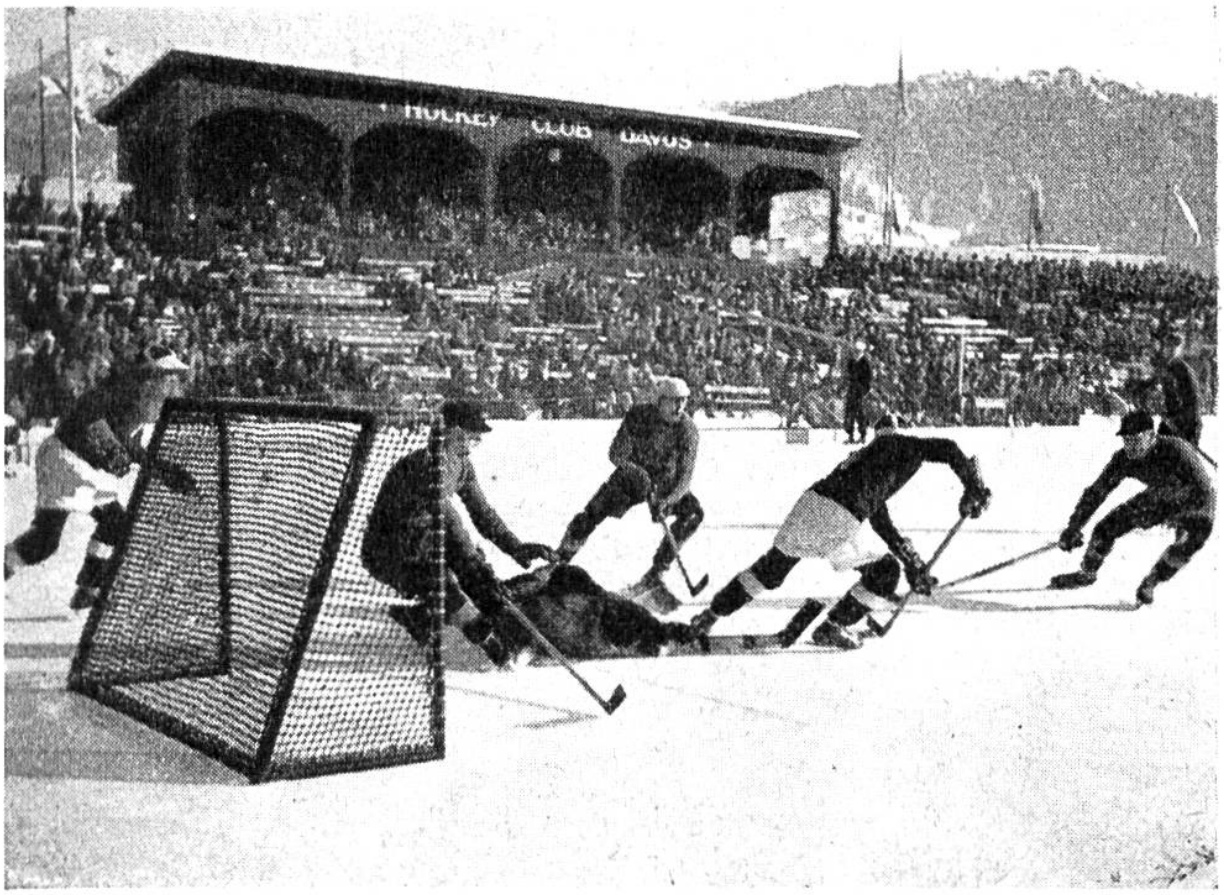
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Holländer in malerischer „Sporttracht“ bei einem hockey-ähnlichen Spiel auf dem Eise. (Nach einem Stich Romeyn de Hooghes vom Jahre 1675.)



Eine rassige Kampfszene vor dem Tore.

EISHOCKEY — DAS SCHNELLSTE SPIEL DER WELT.

Was „Eishockey" ist, braucht man heute in der Schweiz nicht mehr zu erklären. Die Erfolge der schweizerischen Nationalmannschaft, vor allem die grossen Kämpfe des Winters 1938/39 in Basel und Zürich um die Europa- und Weltmeisterschaft, haben den Namen dieser rassigen Sportart ins kleinste Dorf und ins abgelegenste Bergtal getragen. Ging doch unsere Nationalmannschaft als Europameister aus den Kämpfen hervor!

Obschon das Wort „Eishockey" heute dem kleinsten Jungen geläufig ist, gibt es über diesen Sport immer noch viel Neues oder Unbekanntes zu erzählen. Viele glauben, Eishockey sei erst vor einigen Jahren „erfunden" worden. Das stimmt nicht, denn Eishockey wurde schon kurz nach der Jahrhundertwende in unserm Lande eingeführt und in primitiver

Zwei der berühmtesten Eishockeyspieler Europas: „Bibi" Torriani (links) und Malacek (Prag).

Form finden sich Anfänge dieser Sportart bereits im 17. Jahrhundert in Holland. Gemälde berühmter holländischer Meister beweisen dies ganz überraschend. Volkstümlich und überall bekannt wurde das von Schlittschuhläufern gespielte Hockey erst, als in den letzten Jahren unsere Spieler ihr Können derart verbesserten, dass sie dem alten Lehrmeister und ständigen Eishockey-Weltmeister Kanada erfolgreich Widerstand zu bieten begannen und sämtliche europäischen Gegner besiegten. Die in der Schweiz (in Basel, Bern, Zürich, Neuenburg und Lausanne) neuerbauten Kunsteisbahnen ermöglichten die Ausübung dieses Sportes unabhängig von der Witterung im Mittelland. Grosse Zuschauermassen konnten jetzt den spannenden Kämpfen beiwohnen. Der

Hier geht's um Sekunden! Wird es dem tschechischen Verteidiger gelingen, den Puck wegzuschlagen, bevor der Schweizer auf das Tor schiessen kann?

gewaltige Aufschwung des Eishockeys ist vor allem einigen Spielern zu verdanken, deren talentiertes, überragendes Können ihre Namen in ganz Europa und sogar Übersee bekannt gemacht hat. (Der berühmte Davoser ni-Sturm: die beiden Brüder Cattini und „Bibi" Torriani, und andere.)

Wer einmal im Eishockeyspiel Tüchtiges leisten will, muss diesen Sport in jungen Jahren anfangen. Auch hier gilt der Spruch „Übung macht den Meister". Mit einem Paar gewöhnlicher Schlittschuhe, mit einem Stock und einer Scheibe zum Spielen kann die Sache losgehen. Mit der Zeit wird ein Paar Schienbeinschoner gekauft, später Spezial-Schlittschuhe, die an den Schuhen aufgeschraubt werden. Wer

Eishockey ist Trumpf! Vielversprechender Nachwuchs.

dann im Alter von 12—16 Jahren mit einer richtigen Mannschaft in einem Klub zum Spielen kommt, muss noch einmal in den Geldbeutel greifen; er erwirbt sich zum Schutze des Körpers gegen Stockhiebe, Stürze und Zusammenstösse die übrigen „Schoner" und Ausrüstungsgegenstände, die der „zünftige" Eishockeyspieler heute verwendet; es sind dies: Spezial-Handschuhe, Ellbogenschoner, Unterleibsschutz, wattierte und gepanzerte Hosen, Schulterschutz für Verteidiger. Wer Freude daran hat, kann sich noch einen Sturzhelm aufs Haupt setzen.

Voraussetzung des Eishockeyspielens ist gutes Schlittschuhfahren. Schnelligkeit, rascher Start, rasches Stoppen, Steilkurven nach links und rechts und exaktes Übersetzen im Tempo, nach beiden Seiten, müssen einwandfrei beherrscht werden, bevor man das erste Mal einen Stock in die Finger nimmt. Dann wird die Führung des Pucks, d. h. der Spielscheibe, erlernt; später das Schiessen, das oft einige Schwierigkeiten bereitet, bis man den Rank gefunden hat, wie man es machen muss. Nun kann es losgehen! Man lässt sich von Kameraden die Spielregeln erklären oder liest

Goal! Mit Begeisterung wird hier dem glücklichen Torschützen zugejubelt.

diese im Reglement des Schweizerischen Eishockeyverbandes nach. Wer einem Klub beitritt, wird bald einer Mannschaft zugeteilt; er erfährt dann erstmals, was es heisst, gegen einen Gegner zu kämpfen, ihn zu überspielen und den Puck mit „rasantem Schuss" neben dem Torhüter vorbei in die Ecke des kleinen Tores zu schiessen!

Eishockey, als ungemein rasches Spiel, stellt an die Spieler grosse Anforderungen. Es verlangt von ihnen Entschlossenheit, blitzschnelles Handeln und Ausdauer. In vernünftigem Masse betrieben, entwickelt und festigt das Eishockeyspiel, wie jeder andere Sport, den Charakter. Es fördert die körperliche Entwicklung und ist der Gesundheit in jeder Beziehung zuträglich. Immer grösser wird die Schar junger Eishockeyspieler; sie streben eifrig darnach, den neuen Sport in all seinen Anforderungen und Feinheiten zu beherrschen. Dieser Nachwuchs wird dereinst in internationalen Kämpfen unserem Land, wie bisher, zum Siege verhelfen.

P. A. Hess.